

Kabelfortiere zu Rixhöft



IV 34538

Blatt 13 Blatt Zeichnungen!

In Folge 1877 ist bei Rixhöft, an dem
nördlichsten Punkte der nachgewiesenen Küste,
eine Kabelfortifikationsstation errichtet, die einen
Pirana enthält, welche durch comprimirte Luft
angetrieben wird. Zum Betriebe dienen
Kolossale Maschinen. Die Maschinen, welche
durch Vermittelung des Civil-Ingenieurs Veit
meier von A. F. Brown in Newyork
geliefert wurden, sind auf den beiliegenden
Zeichnungen Blatt 1 bis 9 dargestellt, Blatt
10 bis 13 sind Logen Brownscher Original-
Zeichnungen, die einige Änderungen in
der Construction enthalten; welche bei der
einigen Maschinen von Brown zur Aus-
führung gebraucht sind.

Zu dem Betriebe der Pirana sind, wie Blatt 9
zeigt, zwei Kolossale Maschinen vorhanden,
von denen jedoch nur immer eine in Thätigkeit
ist, während die zweite zur Reserve dient.
Für diese Maschinen treibt eine Luftcom-
pressionenmaschine, die, so lange die Maschine in
Gang ist, ununterbrochen arbeitet, während

Die Pirouen nur in bestimmten Intervallen
bläse. Die Messuren und Feingewichte sind einfach
wirkend.

Die Cylindren der Luftcompressionszüngen
sind durch ein Rohr mit einander verbunden,
von dem mittelst eines Feingewichts die Luft
zwei großen Luftkapseln zugeführt wird, die als
Reservoir für die comprimirt Luft dienen
und die Befüllung eines annähernd constanten
Luftdruckes während des Laufes ermöglichen.

Mit dem genannten Feingewicht stellt die Pi-
roue in Verbindung, so daß dieselbe sowohl die
Luft durch die Messuren, wie auch durch die
in den Luftkapseln angebrachten und mit
diesem Zweck versehenen Luftauslässe lassen
kann.

In dem Quizer A (Blatt 3) wird die Luft
verdrängt und tritt durch das yaboyane
Rohr H in den Verbindungs-cylindren B, und
von diesem in den Oberen-cylindren, dessen
Kolben sich in die Höhe hebt und dadurch den
Lolenciard in Bewegung setzt. Der Hin- und-
gang des Kolbens wird durch dessen eigenes
Gewicht und durch das Aufsteigensvermögen
des Gasengewichts bewirkt.

Mit dem anderen Ende des Lolenciards

(fin)

sind verbunden

1., die Leuchtpipetten, die durch die Linse
bei der Öffnung der Zelle geblasen wird,

2., die beiden Kolbenpipetten der Luftspitze.
Zweite Fund

3., die Kolbenpipette der feine präparierte
Luftcongruierungszunge G.

Ob die innere Seite des Kolbens der
Luftspitzezunge sind, wie der Durchschnitt auf
Blatt 4 zeigt, ganz mit Holz gefüllter Spitze,
stücke angebracht, die durch die feine
Rinne in der Mantelspitze hervorgeht
werden soll.

Obwohl sich der Kolben der Luftspitzezunge
gibt, öffnet sich das Mantel K (Blatt 4)
und tritt die gleiche kalte Luft in den Cylind,
der. Bei der Niederlegung des Kolbens schließt
sich dieses Mantel, und öffnet sich dagegen das
Mantel Y, und wird durch dieses und der
verstärkten Canal K, der sich in der Öffnung,
so befindet, die Luft in der Spitzezunge
geblasen.

In der Spitze befindet sich ein mit einem
Lufteinstrument angebautes Sammelcylinder,
dessen Boden durch den Kopf gebildet wird und in
dessen Stärke des Kopfes G einmündet, über

(den)

Das mir benachbarte Schlafröhren aufge-
fügt ist.

Das Rohr kann mittelst der beiden Klap-
pen H und K gegen die äußere Luft her-
metisch abgegeschlossen werden und bildet die
eine Luftflaute, die andere verformt
das Labyrinth des Labyrinthventil auf dem
Rohr aufgegeben wird, wie dies in der
beigefügten Instruktion näher beschrieben ist.
Die Räume oberhalb und unterhalb der Klap-
penklappe H sind die beiden umgebren-
ten Röhren verbunden, in welchen sich das sog.
vermeintliche Gleichgewichtswasser befindet.

Die in der Instruktion erwähnte Handlung
zuzugehen, die andere bei dem Anlassen der
Maschine die Luft in dem Zylinder comprimirt
wird, steht neben der vorerwähnten Hand das
Machinenniveau. Von demselben führt eine
Zweitzweigleitung unter das Rohrventil g
(Blatt 4), welche über dem Luftzuführungska-
anal K umgebrennt ist, der mit dem äußeren
Zylinder des Zylinders in Verbindung steht.
Aus diesem äußeren Räume des Zylinders tritt
die Luft theils durch den sogenannten Mund
unter dem Rohr, theils durch die in dem Rohr-
spitze der Labyrinth E befindlichen Öffnung,

yon i i in der Spinnocylindar und wird
die voritzte Luft von hier durch das ungeschlossne
gekammerte gußeisener Rohr H (Blatt 3)
in den Kammerecylindar geleitet.

Bei dem Maschinen zu Rixhöft ist das Rohr
H von oben in den Spinnocylindar hineinzu-
geführt, wodurch dasselbe bei den später vorzunehmenden
Maschinen, wie auf Blatt 12 und 13 zu sehen
ist, unter dem Keigewehr G seitlich in den
Spinnocylindar mündet. Ebenso führt
bei den neueren Maschinen der Hahn L
mit ist Papier der Rosshützen F mit ruffen-
genden Öffnungen versehen.

Die voritzte Luft tritt in den Raum A
des Kammerecylinders, dessen Querschnitt auf
Blatt 5 dargestellt ist. In demselben befinden
sich die beiden Ventile B und D. Ist B ge-
öffnet und D geschlossen, so tritt die Luft
unter dem Kolben des Dreieckscylinders C,
und treibt denselben in die Höhe. Wird B
dann geschlossen, und D geöffnet, so strömt
die unter dem Dreieckskolben befindliche Luft
in den oben den Kammerecylindern stehenden
Raum E.

Das Gehäuse und Kessel der Ventile
wird durch Gabel bewirkt, die durch die von

(den)

dem Ende der Hebungsvorrichtung befindet,
dieser Hebevierel Punkt A benutzt werden.
Durch das innere Hebevierel P, welches von dem
einstrichen rot. 20 Grad Vorwärtung hat, wird
der Winkelhebel a (Blatt 3) gedreht und
Drehung der Hebel b um die von dem
selben befestigte Stange des oberen An-
teils geschehen. Durchgedreht und gepflö-
pft wird das Ventil durch Mitwirkung der
von der Ventilstange befestigten Hebelstange
m. Der zweite Hebel n, welcher durch die
Stange l mit dem Ende des Hebels b in
Verbindung gesetzt ist, und durch die Stange
des Winkelhebels d geschehen wird, tritt nur
bei Engengängen der Maschine in Function,
wenn bei uns nicht genügend Wasser zuver-
fügen und Hebung der Luft eine größeren
Hebung unter dem Arbeitskolben ge-
liefert werden soll. Ist normales Wasser
eingetroffen, so wird die Stange l gezogen
und der Hebel n Drehung seiner Heftigkeit
gesetzt. Das innere Hebevierel benutzt den
Winkelhebel a und wird durch denselben und
vermittelst des Hebels e, der Verbindungs-
stange f und des Hebels g des unteren An-
teils gedreht und gepflöpft. Um nie zu schei-
tern

(Ende)

das Abfließen dieses unteren Antheils zu vermeiden, ist demselben ein halbes Pfund Wasser zugegeben.

Zu mancher Zeit sind von Brown die beiden Kinnröhrenventile, wie auf Blatt 13 zu sehen ist, neben einander angeordnet.

Die Einrichtung des Arbeitsaggregats ist aus den Zeichnungen auf Blatt 4 und 5 so wie aus den Brown'schen Zeichnungen Blatt 11 und 12 ersichtlich.

Bei der Luftverdichtungsanlage, von der die Zeichnung auf Blatt 7 dargestellt ist, wird die Luft bei dem Hindurchgehen des Kolbens in die Kisten gedrückt, welche zu der Trommel und den Luftkapseln führen. Unmittelbar neben der Luftverdichtungsanlage sind die Kisten mit Ventilen, und Abflorventilen versehen. Der Abdruck in den Luftkapseln muß nach möglichem Maasse 40 bis 50 Pfund pro \square Zoll betragen, damit durch die Trommel ein geringeres Lauter Ton hervorgerufen wird.

Die Umsetzungsanordnungen der Kinnröhrenventile, durch welche die Trommel getrieben wird, sind so eingerichtet, daß dieselben bei dem normalen Gange des Maschins rot. 900 Umdrehungen

gibt in das Mörser werft, wobei das feinste
gebohrte Eisen zum Eisenpulver zerfällt.
Bei der in Röhren getroffenen Feinreinigung
setzt das Eisen ein Gewicht von 5 Pounds und
wird darauf ein Gewicht von 55 Pounds
ein. Die Feinreinigung mit dem Bewegungsmittel
beschrieben ist auf Blatt 1 und 2 detailliert
eingestrichelt.

Die comprimierte Luft tritt aus der Röhre
durch die Öffnung α in den unter
der Pinnacel befindlichen Kastenformigen
Raum und steigt von hier in der über der
Pinnacel befindlichen Kastenformigen Röhre
aus dem Raum β durch den Kanal γ
nach der Pinnacelkammer δ und geht die
Luft von hier durch die Öffnung der Pinnacel-
kammer und des Mündstück ϵ nach dem Abfall-
rohr.

So lange der Kanal γ offen ist, strömt
die comprimierte Luft hindurch und bewirkt
das Fallen der Pinnacel. Wird dieser Kanal
geschlossen, so fällt das Eisen auf. In dem
einverleibten, die Pinnacel wiegend 5 Pounds
ein, und einem 55 Pounds lang
schweren soll, so mußte eine Vorrichtung
getroffen werden, durch welche der Zugang

(18)

Das Couvald ist verbunden 5 Paumden zu.
öffnet und dann verbunden 55 Paumden zu.
geschlossen gehalten wird. Dies wird bewirkt
durch den die Mündung des Couvald M ab-
schließenden Gießpfieber L, welcher mit dem
Dauüber liegenden horizontalen Kolben K
fast verbunden ist. Auf dem über dem
Kolben K befindlichen, nach mit comprimierter
Luft gefüllten Raum J führen zwei Luft-
Kanäle nach dem Lufteinlass des Gießpfiebers, in
welchen der Kolben K sich bewegt. Durch
den Verteilungspfieber E wird der Raum
rechts über links von dem Kolben K mit dem
Raum J in Verbindung gesetzt und demzufolge
der Kolben K mit dem davon sitzenden
Pfieber L nach rechts oder links geschlossen, und
auf diese Weise die Mündung des Couvald M
geschlossen beziehungsweise geöffnet.

Der Verteilungspfieber E wird durch den
Raum J bewirkt, der von der Walle H
steht. Durch das von der selben Walle sitzende
Lufteinlass G wird der Raum J und
durch diesen der Verteilungspfieber E nach rechts
(Blatt 2) gedrückt und somit der Luftkanal,
der nach dem rechts sitzenden Ende des Kolbens K
führt, geschlossen gehalten. Das Lufteinlass
G

Sitzt nun man auf der Walle H besagten
zusammenigen Gabel, dessen unteres Ende
mit der feinsten Nung z verbunden
ist. Wird diese Nung z hervorgezogen,
so wird dadurch die Walle H gedrückt, und
dieser nun von dieser Walle befindlichen Lau,
man d der Verteilungsführer nach links zu,
stößt und der rechteilige Luftkanal zu,
öffnet. Die comprimierte Luft schiebt den
Kolben H dann nach links, öffnet dadurch
den Kanal M und fördert dieselbe in die
Kammer B mit der Öffnungen der Pfeife
C nach dem Mundstück z.

Das untere Ende der Nung z ist mit
dem Gabel l-m verbunden, welcher bei A
einen vorbestimmten Querschnitt hat, der an dem
nächsten Ende d der Pfeife F mit dem
gleichen dieser Rand hat eine Verstärkung,
dieser welche bei dem Ende der Pfeife F
der Querschnitt verändert, mit diesem
die Nung z hervorgezogen und dadurch
die Öffnung der Walle H bewirkt wird.

Auf der Ober der Pfeife F sitzt oben
das verzahnte Rad C, welches durch die an
dem unteren Ende der Vertikalwalle B
befindliche Öffnung oben durch gedrückt

(wird)

und. Die Horizontalen B befällt ihre
Längung durch die in dem oberen Ende
deselben befindliche horizontale Zugs-
vorrichtung, in welche man auf der Trieb-
welle sitzende Pleuren über die
gibt. Durch Einwirkung der Pleuren
E wird die Pleure F gezogen, und die
Längung des gezogenen Pleuren C wird
zu messen.

Die Uebertragung unmittelbar der
Zugkraft und Pleuren über die sind
der Ort bezeichnen, daß sich das Pleuren
C wie auf die Pleure F bei normalen
Gänge der Maschine in der Minute ein-
mal dreht. Die Uebertragung B an dem
obersten Ende der Pleure F hat eine solche
Länge, daß die Pleure z. B. 5 Pa-
cimen vorbeizogezogen bleibt und daß
mittler die Pleure 5 Pacimen
höher, und dann eine 55 Pacimen sein,
wobei Zugkraft eintritt.

Die pleurischen Maschinen haben nie-
stillschließend des Pleuren und Zugkraft,
ganz, und Längung eines Pleuren
mit Pleuren sein der notwendigen

Linie 3

Einzelheiten und Notizen 50775
ist gekostet. Ein Kosten für die Herstellung
des Messungsbüchchens haben einflusslich
das nicht unpublizierten Messungsbüchchen,
wante, die Beiliegung Nr. 12723 ist be-
tragen.

Das Gebüchchen enthält nicht nur die Ma-
ssenanweisung einen Vorlauf und zwei Neben-
wände, von denen das eine zur Aufhebung
des Führungsmaterialien dient,
weil sich in dem anderen die Kapazitäts-
und Messwertmaterialien aufbewahrt werden.
Das sind eine kleine Regulatorwerkstatt
eingeweiht ist.

Instruktion für die Dienstleistungen

A. Die kalibrierten Messungen...

1. Messung von dem Oulassen (Messung in Höhe)

Ein Kessel soll im festen Punkt und der
Höhe des Arbeitszyklus unter sein.

Die Arbeitsmittel auf der Höhe und
den Luftkapseln sind geschlossen, und das
Gewicht des Messwertmaterials für den

Luft

Luft. Loupsspiesszünge ist abgenommen,
man; das Gewicht des Riffschuttsmantels
sindes der Kinnung fängt sich auf dem
Kinnung (Licht von 50 W) nachgezogenen
Lichtschutts. *

Die Kallspornen der Kinnung
ist so weit als möglich zusammengepresst, jedoch
dieses sie nicht festgehalten sein.

Das Gleisgewichtsmittel der Kinnung
ist geschlossen, die obere Kinnung der Kinnung
zurückgeschlossen. Die beiden unteren Kinnungen
und die Riffschuttlagen sind geschlossen,
der Kopf ist mit Holz und Coaks bedeckt, der
Kinnung offen. ** Die Kinnung
ist so weit als möglich Holz zu verwenden.

Das Auf- und Absteigen der Kinnung
muss man sich nicht mit der Kinnung

*. Die Gewichte auf den Gehäusen aller Riff-
schutts sind so zu sein, dass, wenn die Be-
lastung der Riffschutts z. B. einen Licht von 20 W
in den Kinnungen nachgezogen soll, die Gewichte
auf die Zähl 40 am Gehäusen gefügt werden,
bei 30 W Licht auf die Zähl 60, bei 45 W
auf 90 u. s. w.

** Die Kinnung "Kinnung" findet sich nur in der
Kinnung zu Riffschutts.

lassen, und sollen vor dem Anlassen feinreich
geputzt werden. Zündgas für Luft, so sind für
dieses Verfahren und Zündgas und Zündgas,
ganz geeignet zu machen.

2. Das Anlassen.

Kocher alle geeigneten Teile gut geputzt
sind, die mit frischer Luft in Verbindung kommen,
nämlich Zündgasleitungen, Zylinder und Zünd-
röhren mit Zündöl, wird die Zünd-
schlüsselkappe und die Ventileffluen geöffnet,
mit (dem Hahn ist offen) und Feuer ange-
zündet. Die Zündkerzen müssen in der
Größe großer Ventileffluen verwendet
werden. Bei diesen Zündkerzen, die für einen
Zündkerzen, müssen die Kerzen noch klein-
er sein. Sind bei baden dem Kopf, aber nicht
zu starkem Zündschlüssel die Zündkerzen in Luft,
so werden die Ventileffluen, nachdem ich
Zündgasleitungen gut geputzt sind, abge-
spült sind, geschlossen, aber die Zündschlüssel-
kappe, und wird unmittelbar der Zündluft,
zünden der Zünd im Zylinder auf 4 bis 6 W
gebracht. Ist dieser Zünd nicht, wird,
wenn alles dies ist, in wenigen Minuten
der Zünd, so wird durch Zünd der Zünd,
wird

wird die Maschine in Gang gesetzt, und
sobald sie eintritt, die Halbfrau von
der Heizung allmählich heruntergeblasen,
aber wieder ohne sie fast zu lassen.

(Ist die Maschine sehr kalt, so wird
bei dem Einsetzen die Ausströmklappe
geschlossen, und das Übergangswertel am
Arbeitsbegleiter offen gehalten, damit die
Luft zum Abblasen der Maschine
und die Wärme zu verweilt.)

Der Druck steigt sich um ca. auf
20 bis 25 M und steigt dann zum regulären
Stadium. Ist dieser Punkt die reif-
liche Übergangswertel der Maschine erreicht,
so bläst der Regulator kräftig ab. Man
wird das Übergangswertel auf der Druck-
leitung richtig belassen und gleichzeitig
das Übergangswertel auf der Seite und
den Luftkapsel geöffnet.

3. der Druck.

Ist alles an der Maschine in Ordnung,
und der Regulator richtig gehalten, so ist die
Normal-Übergangswertel der Maschine 60
in der Minute. Diese erfolgt sich bei richtigem
Abtrieb, Abtrieb und Ausströmklappen von selbst

(Das)

Das Rufffütten wird bei gutem Coctis unge,
sofern alle solche Stücke richtig sein, bei wenig
Gut zurückgelassen Coctis öfter. Es fort zu
geschaffen, sobald die Vermischung von dem Ma,
nimmt sich ficht, der Gang der Maffin
mit, wenn die Poren bläst, auf dem von
verfließt, vor Allem aber wird die Stoff,
wichtigkeit des Rufffüttes von dem waf.
Lapuren Abblasen des Regulators erkannt.
Denn die Maffin wird zu großer Hitze nut-
mickelt, und die Geist- Luft- Kopf wird
zu feist werden, wird nicht zu stark geschmeckt
werden.

Das Rufffütten geschieht mittelst des
zu diesem Zweck vorgesehenen Blaskörbes in
folgender Weise: der Gevustein wird in die
Höhe gezogen und ein Rufffüttkorb voll
Loock durch die offene Oberseite aufgegeben.
Denn wird die Oberseite, nachdem jene Luft,
Sungelöfen gut vereinigt und abgemischt
sind, geschlossen, das Gleichgewichtsmittel
geöffnet und werden nun durch Öffnen
des Rufffüttklappes die Coctis auf den Rast
gegeben. Hierauf schließt man die Rufffüt-
klappe wieder, und wenn fast, schließt das
Gleichgewichtsmittel, öffnet die Oberseite

und

und löst die Pflanzstängel aus.

Die lange veraltene Arbeit der Maschinen muß alle 4 bis 5 Stunden veraltetes aus dem Koff abgeflacht, und wenn möglich, die Maschinen in denjenigen Theilen gepflanzet werden, bei welchen dies nicht möglich ist. Die Pflanzstängel sind stets vor dem Abflachen gut abzuwaschen. Die Lagen der Pflanzstängel sind rein und gut in Ordnung zu halten.

4. Das Einblasen des Abflachens.

Will die Maschine veraltet werden, so pflanzet man das Abflachensmittel auf den Luftkapsel unter gleichzeitiger Fortsetzung des Anbaus befindet. Die Pflanzstängel sind sofort mit dem Abflachensmittel. Es sind die die Arbeit und die Maschine auszuheben, so wird die Pflanzstängel. Man muß öffnen, aber auf die Vorrichtung. Darauf wird die Kugel nach unten gepflanzet, die Kugel des Abflachensmittels und die Luft. Die Pflanzstängel sind die Luft. Die Pflanzstängel sind gut gewaschen und sofort auf die Vorrichtung der Pflanzstängel die Kugel nach oben, und die Kugel des Abflachensmittels nach unten

unter, gestallt, und soeben die Hüllschichten
des Hüllens auf oben gestalt.

Und die Cooks erhalten, so werden die
Ueberreste zerlegt, und wie die Kopf
klar gemacht. Zuletzt wird die ganze Masse
mit Wallerleitung gut gerührt und die
Masse, in Küse" gestallt. (Küse, ad 1).

Das Küsearbeitsetzen soll nicht vornehm
das Lappen der Tiere, sondern nach dem
das Tier auf folgenden Küse gestalt.

5. Allgemeine Regeln.

Die Masse muss in allen Teilen auf
das Weiraste gestalt, die Tiere und auf.
Hüllschichten von Zeit zu Zeit nachgeschaffen und
wenn es nötig ist, nachgeschliffen werden.
Stemp die Oberseite, die Unterseite, und Abblase.
antile.

Die Tiere und Oberantile müssen so leicht
gestalt, dass sie mit der Hand bewegt werden
können.

Alle Lagen und Lagen, sowie die Kübel,
und Lagen. Waller muss fast unter,
lapp und fast ausgezogen sein, so dass die
Grosse keinen Zielraum haben, sich aber
auf leicht bewegen und die (Antile) Lagen
(Lapp)

fast unliyan. Bei Abwärtigung des Lagers-
stulau wird die Querschnitte ausgefüllt
und wieder fast ausgezogen.

Die Leinwandverpackungen des vorfindenen
Kolbenstückens sind mir mit Öl zu
speichern. Bei Aufwärtigung muss ich das Leder
gut in Öl zu waschen.

Während des Ganges der Messen soll
die Probe in allen Teilen stets gut gesichert
werden. Das Lager der Leinwandstücke muss,
falls das Öl nicht eintrocknet ist vor dem Ein-
lassen mit Öl zu füllen und bei Notwendigkeit
Aufhalten während der Arbeit, ausgefüllt
sein.

Die Messen des Leinwandstücks und
der Leinwand für die Aufwärtigung muss
zu mit Öl, Wasser und
einigen Tropfen ausgefüllt. Gegeben werden
von der 1/8 Zoll starken Platte ausgehende
Kleinsten Stücke rings gebildet, die mit der
letzten Seite eingeklebt werden.

Die Messen sollen, wenn kein
Nebel ist, mindestens alle 14 Tage einmal
einige Stunden abwarten, um sie zu waschen
und alle Stellen sorgfältig zu waschen.
Aus.

(B.)

P. Die Divina.

Die Aufführung des Schalltrübs soll wohl noch den
Den zu erwägen sein.

Die Meinungs-Kolben des Grundsteinbau
wissen sich leicht bewegen und setzen, wenn
zu dem das auf dem Divanungsstein befindet
liche Steinungsstein geschnitten werden. Die
Kittmischungsfarbe dieses Steinungssteins ist
für gewöhnlich, besonders aber wenn er
in dem Divanungsstein ist, sehr zu empfehlen,
und in seiner Holzweise gut zu verwenden,
da sonst das Holz sehr ungesund wird.
Den Grund des Grundsteinbau weiß man durch
die sehr ungesunden Eigenschaften. Diese müssen
ganz ungesund sein, wenn der Grundstein
bau abfließen und keine Luft durchlassen soll
Diese Stellung soll nur im Stillstand des Ma-
schines sein.

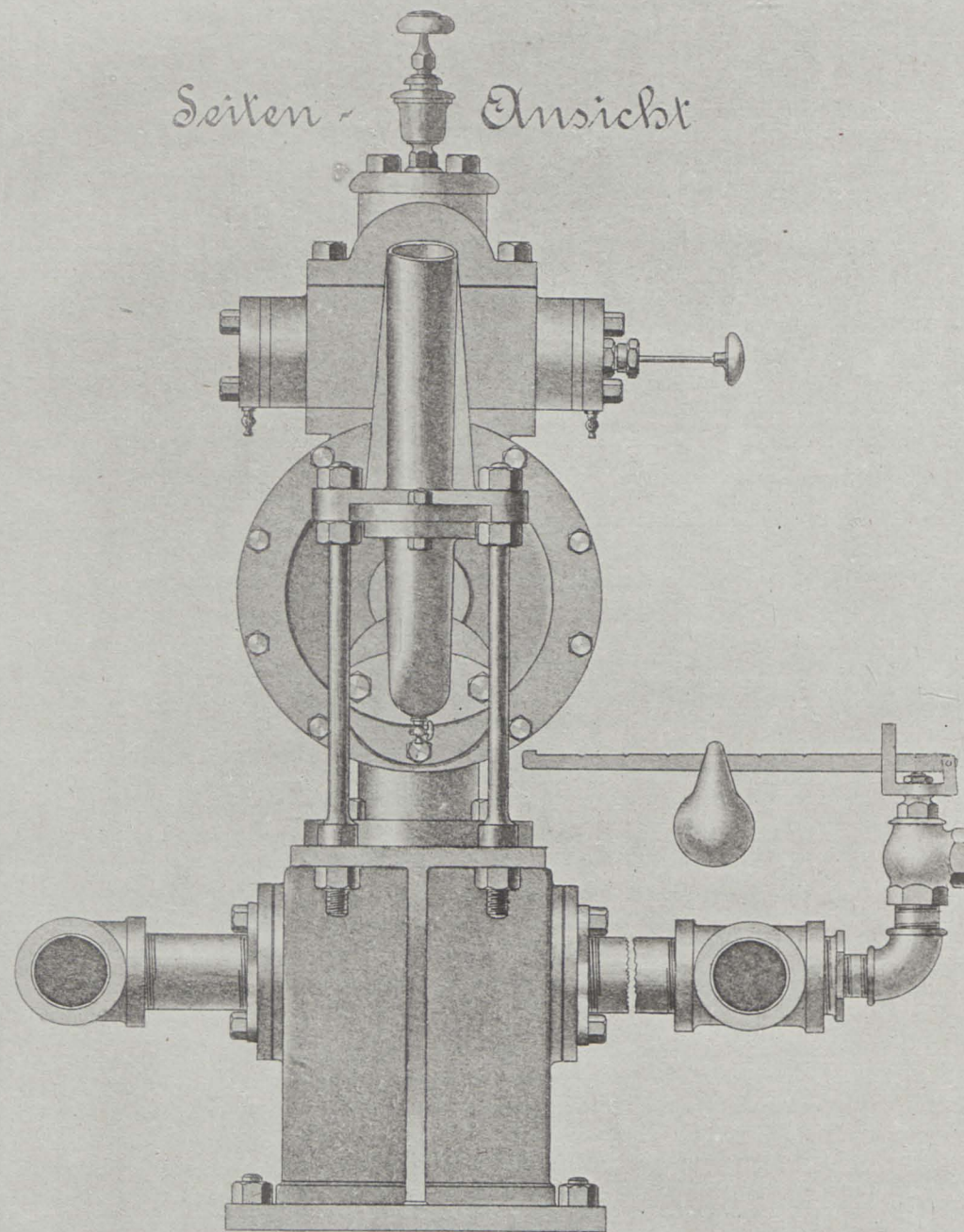
Nach dem Aufsatze der Maschinen ist die Me-
chanik nicht nur mit dem Steinbau verbunden,
sondern soll auch abfließen werden, so wird dieselbe
sobald die Maschinen ganz im Stillstand
gut im Gange ist, einzuwirken.

Bei dem sub A N. 5 erwähnten Vorbauung der
Maschinen soll auf die Divina mitzubringen.

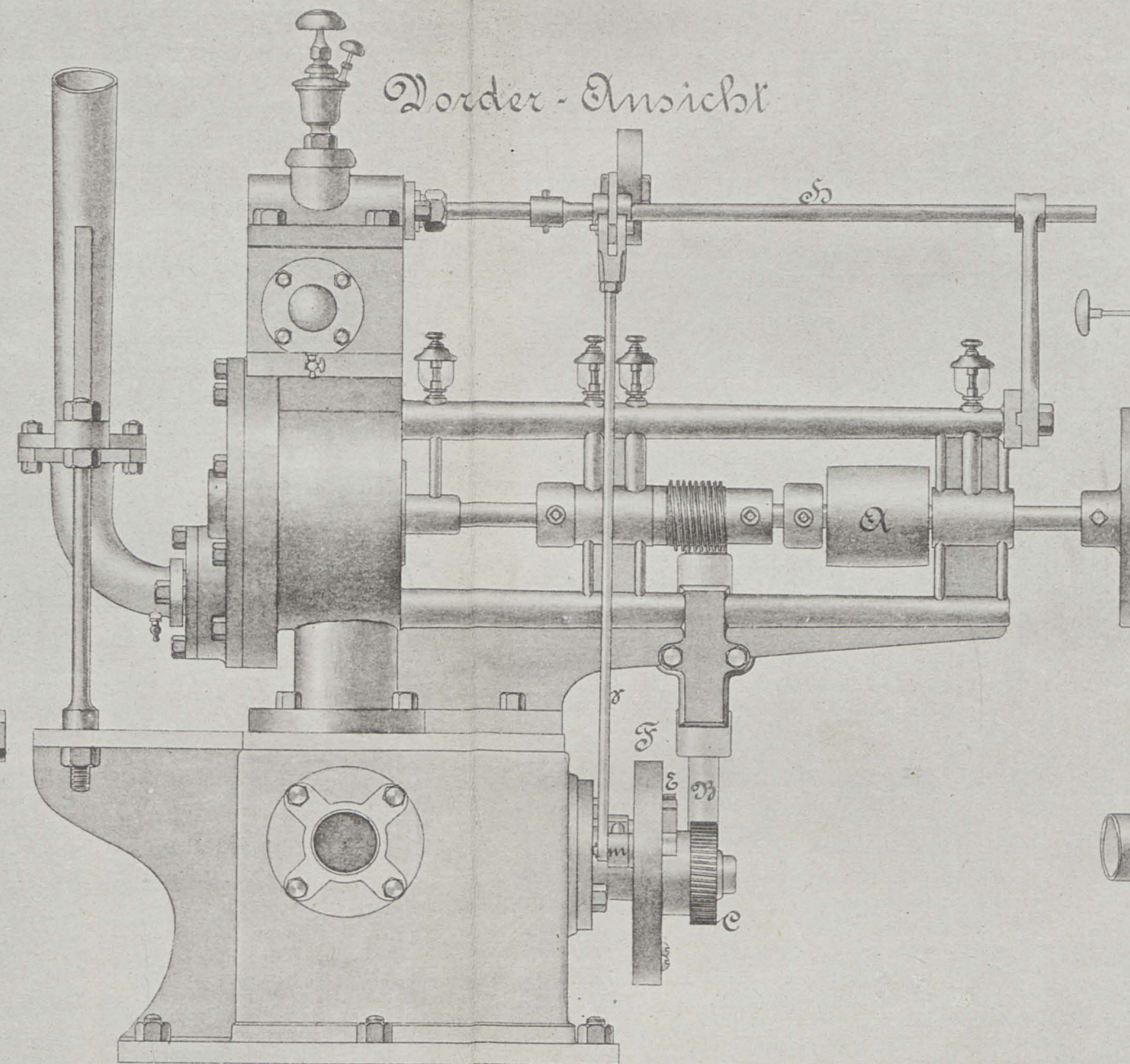
Berlin, im October 1880.

Die Sirene

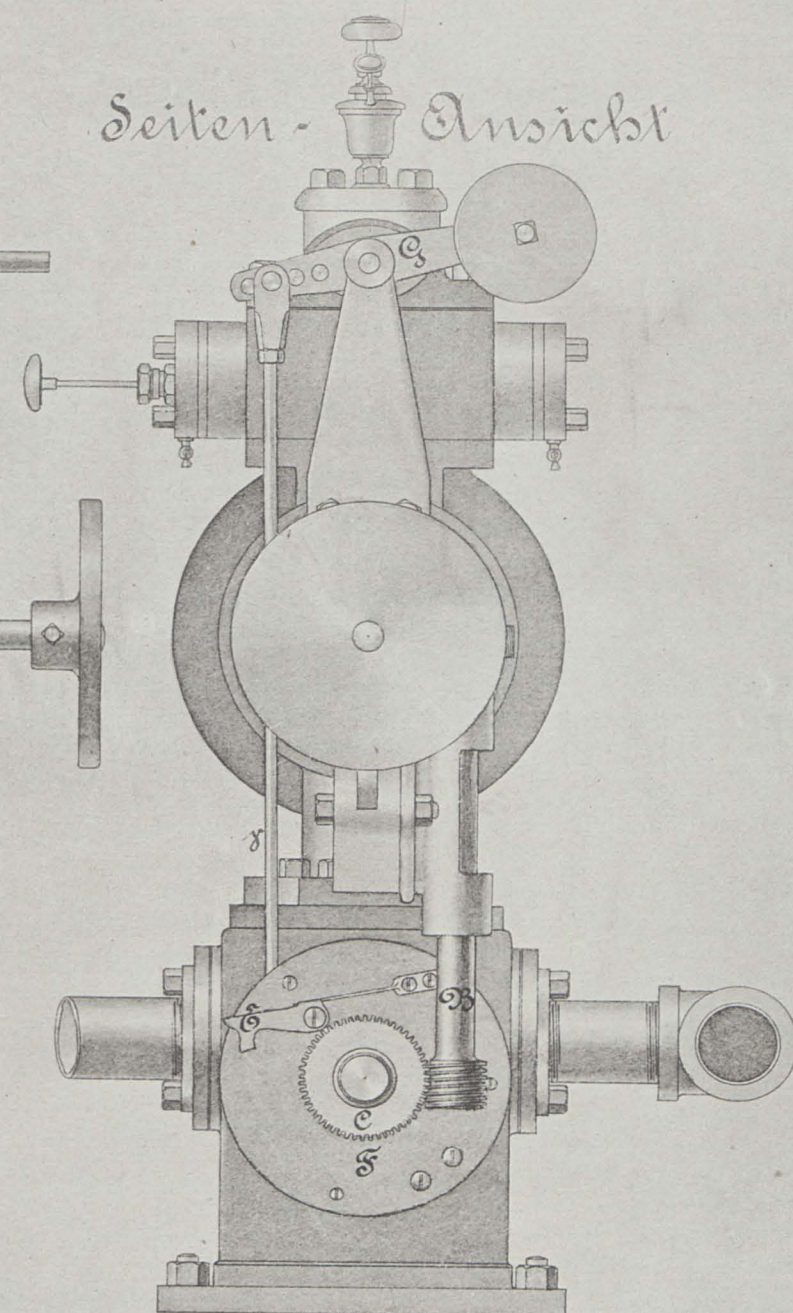
Seiten - Ansicht



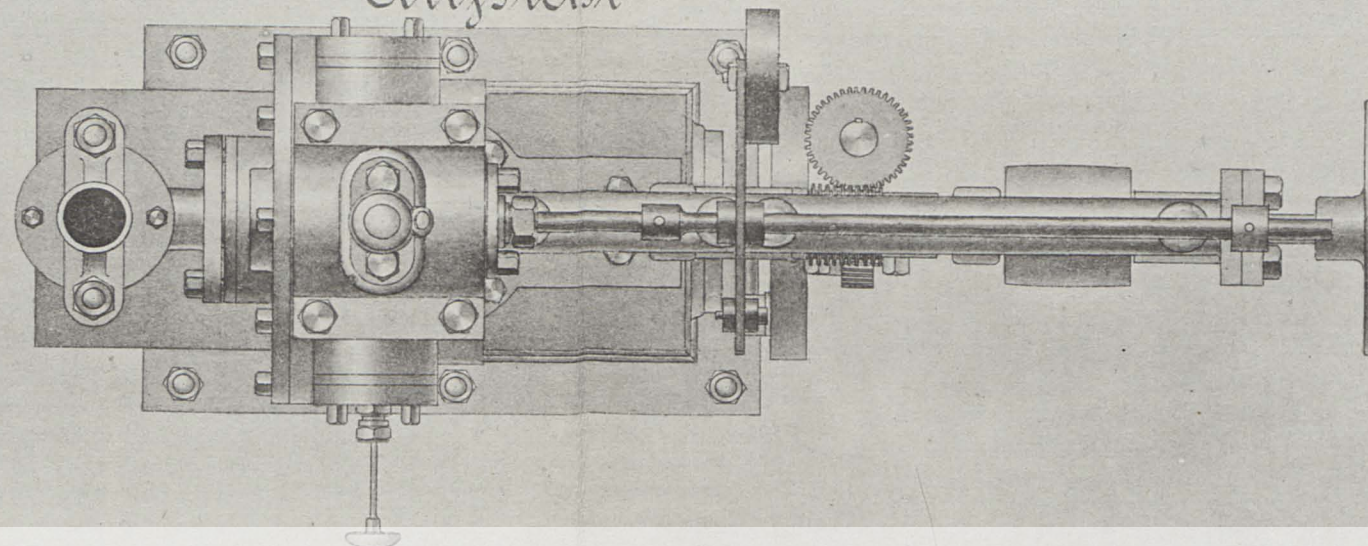
Vorder - Ansicht



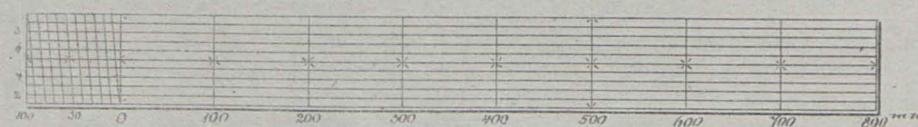
Seiten - Ansicht



Aufsicht



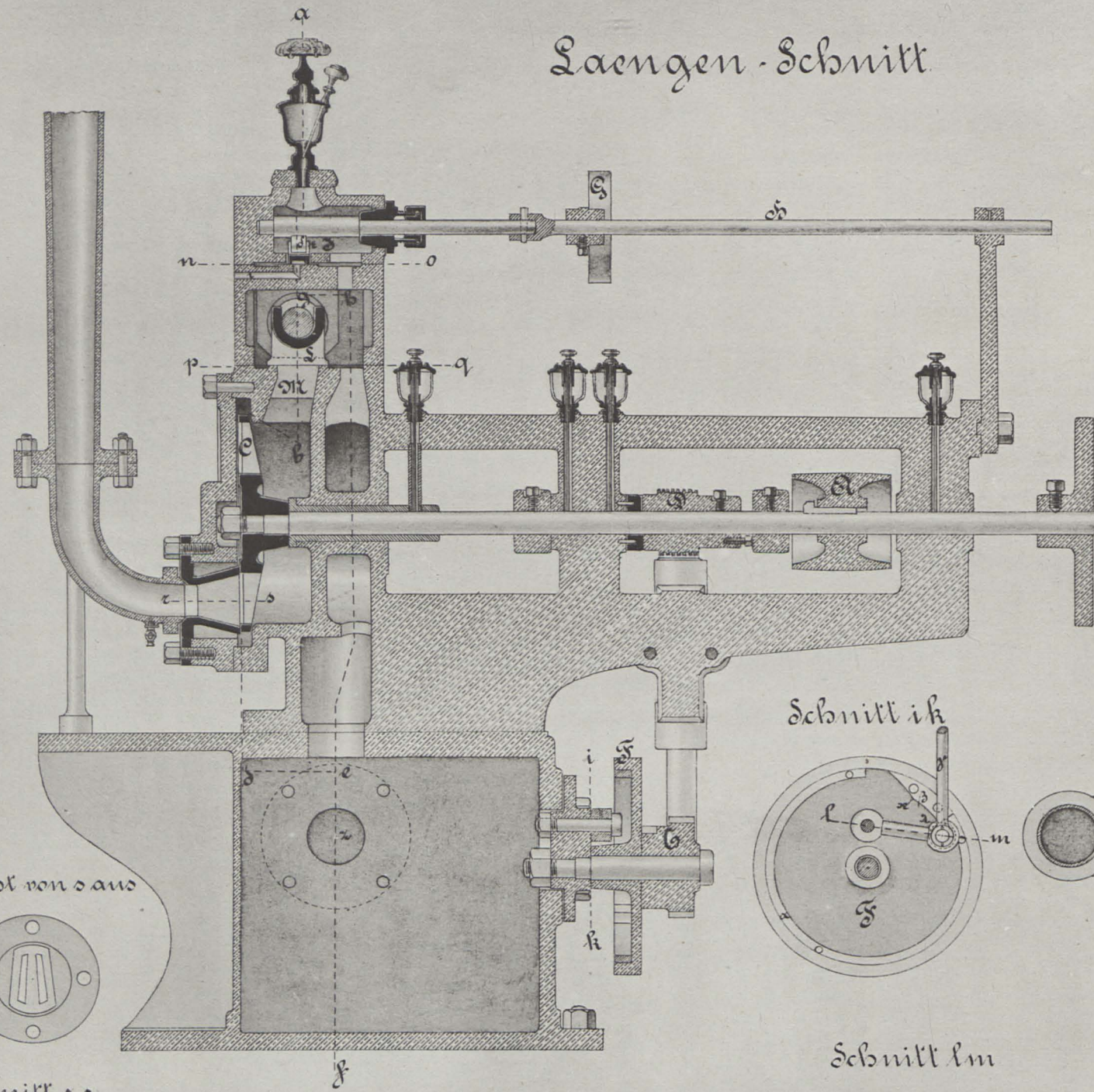
Maafstab $\frac{1}{8}$ der nat. Gr.



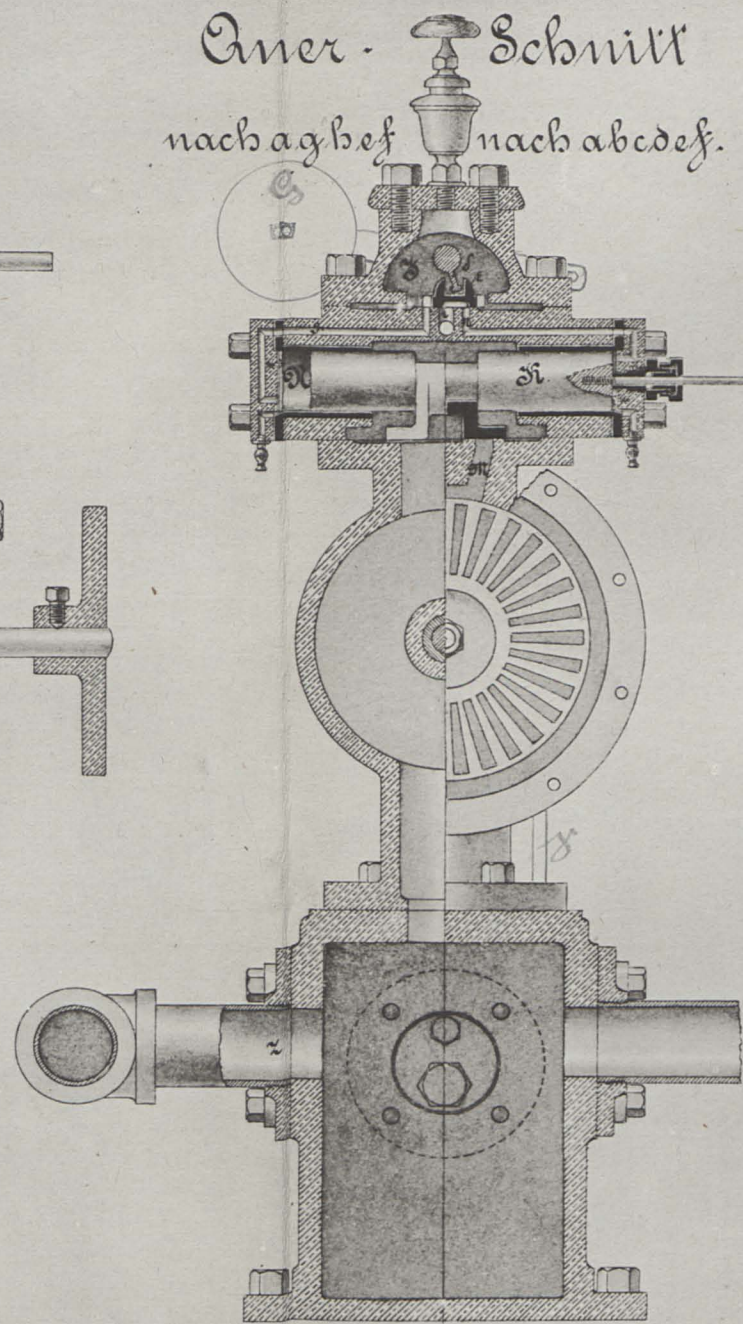
g. 53 / 22.

Die Sirene

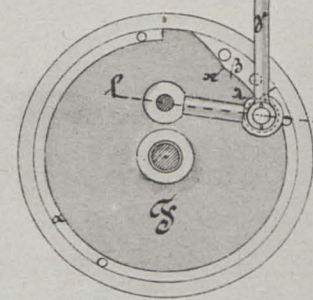
Laengen-Schnitt



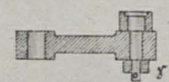
Aner-Schnitt nach agbef nach abedef.



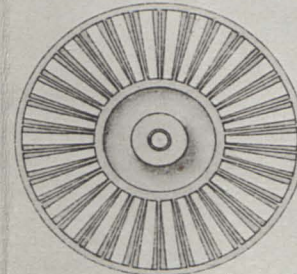
Schnitt ik



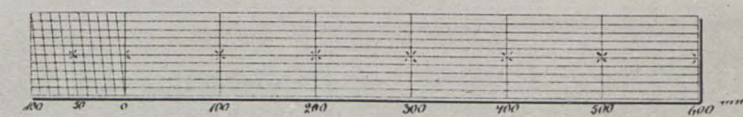
Schnitt km



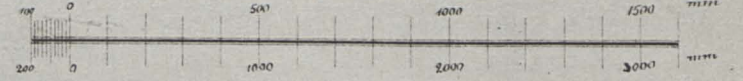
Sirenenrad. Vorderansicht



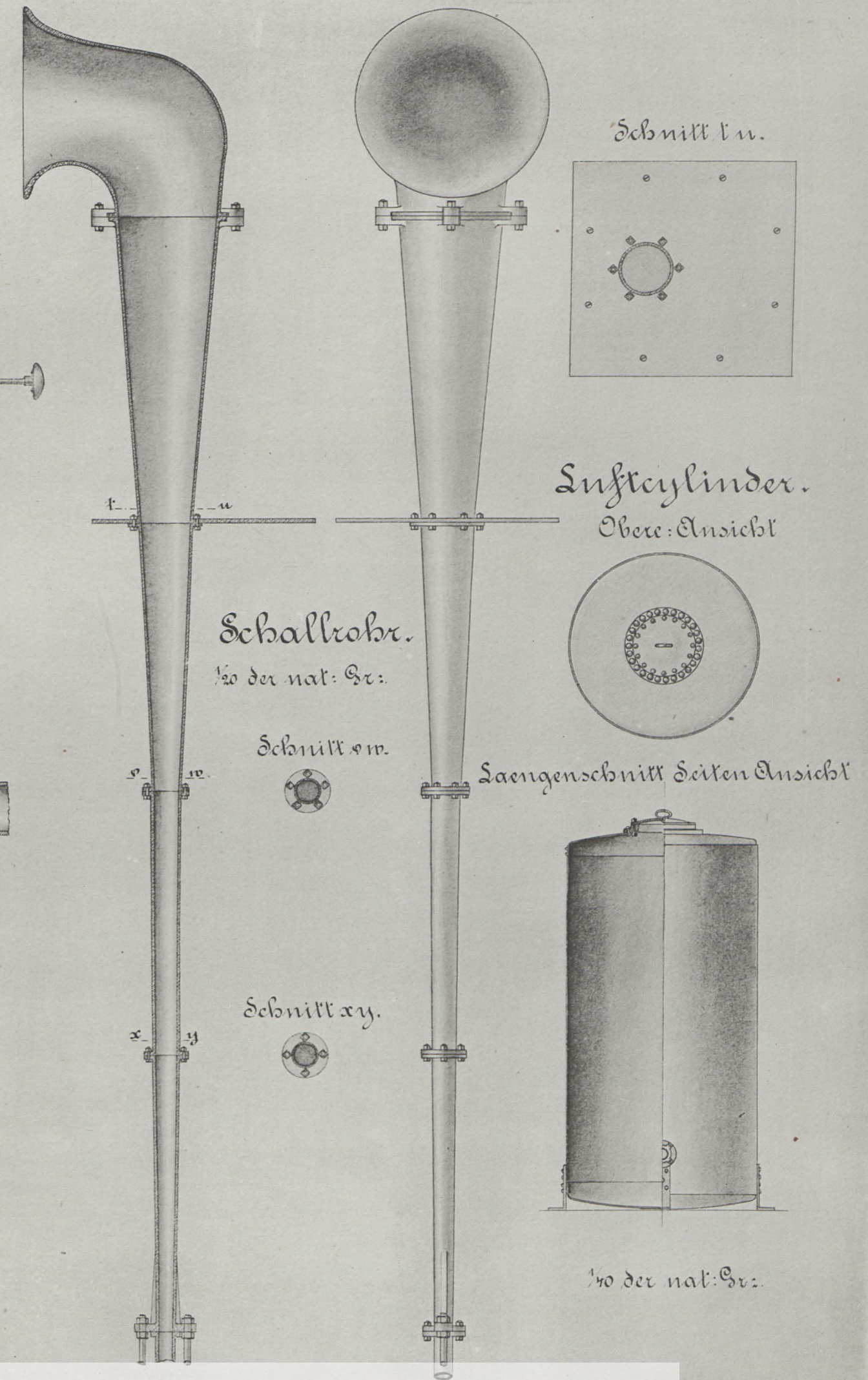
Maasstab 1/2 der nat. Gr.



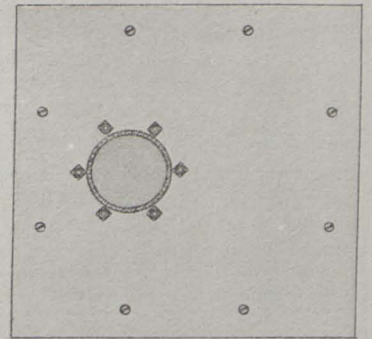
1/20 der nat. Gr.



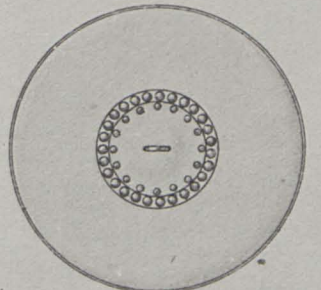
1/10 der nat. Gr.



Schnitt tu.



Luftcylinder. Obere Ansicht



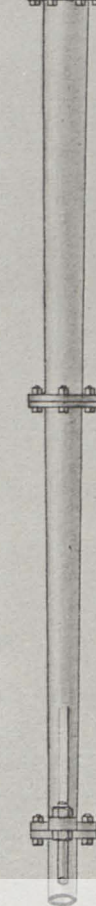
Schallrohr. 1/20 der nat. Gr.



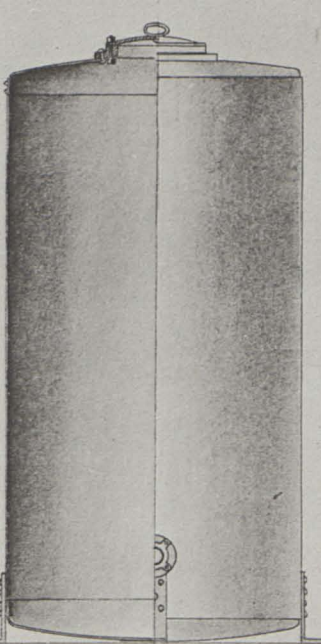
Schnitt uv.



Laengenschnitt Seiten Ansicht

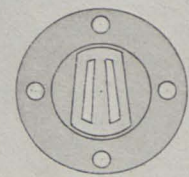


Schnitt xy.



1/10 der nat. Gr.

Ansicht von o aus

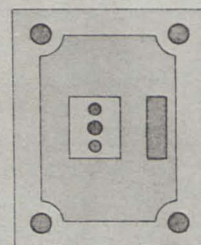


Schnitt rs

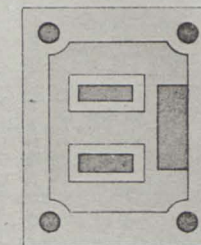


Sirenen Mundstück

Schnitt no.

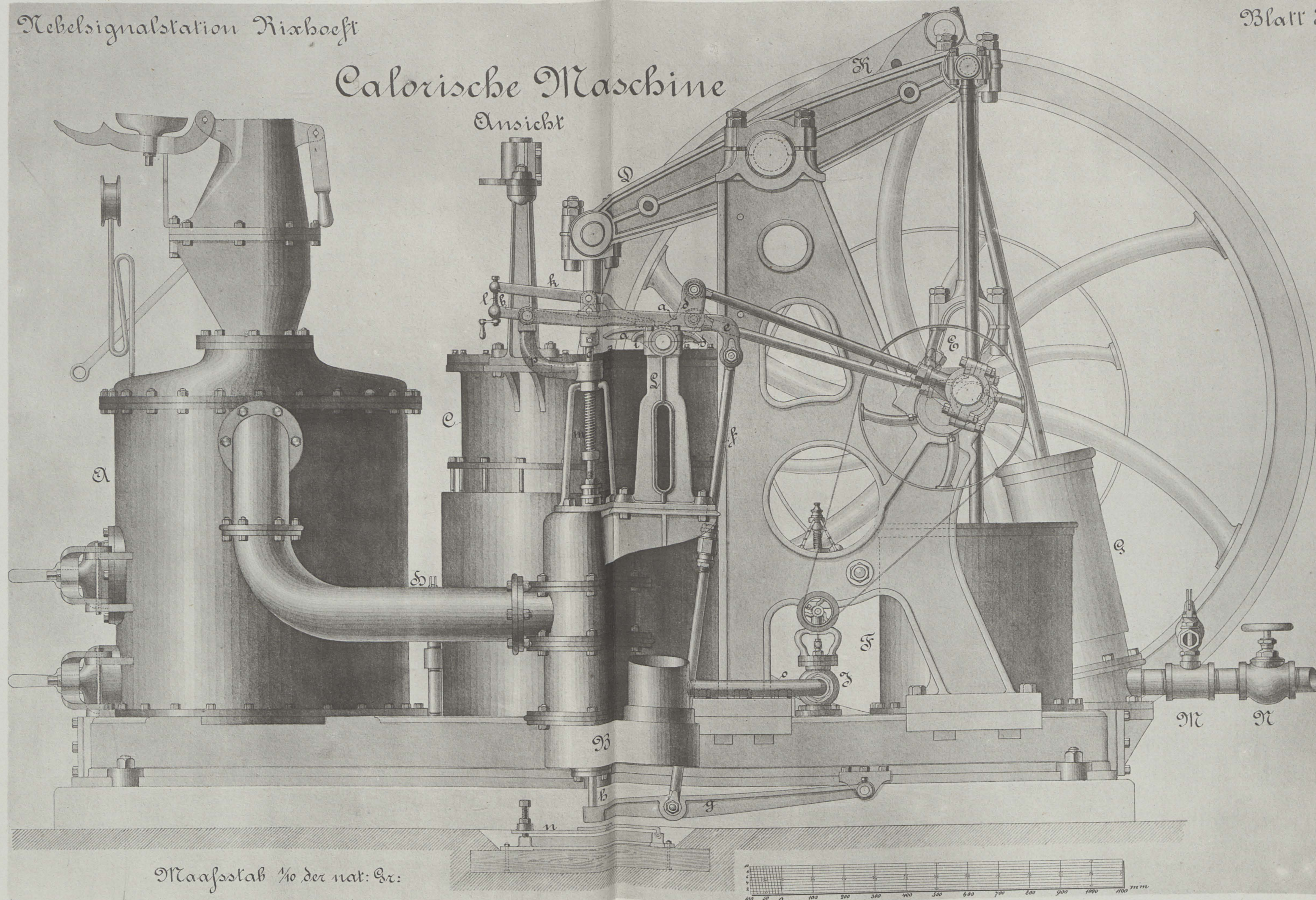


Schnitt pq



Calorische Maschine

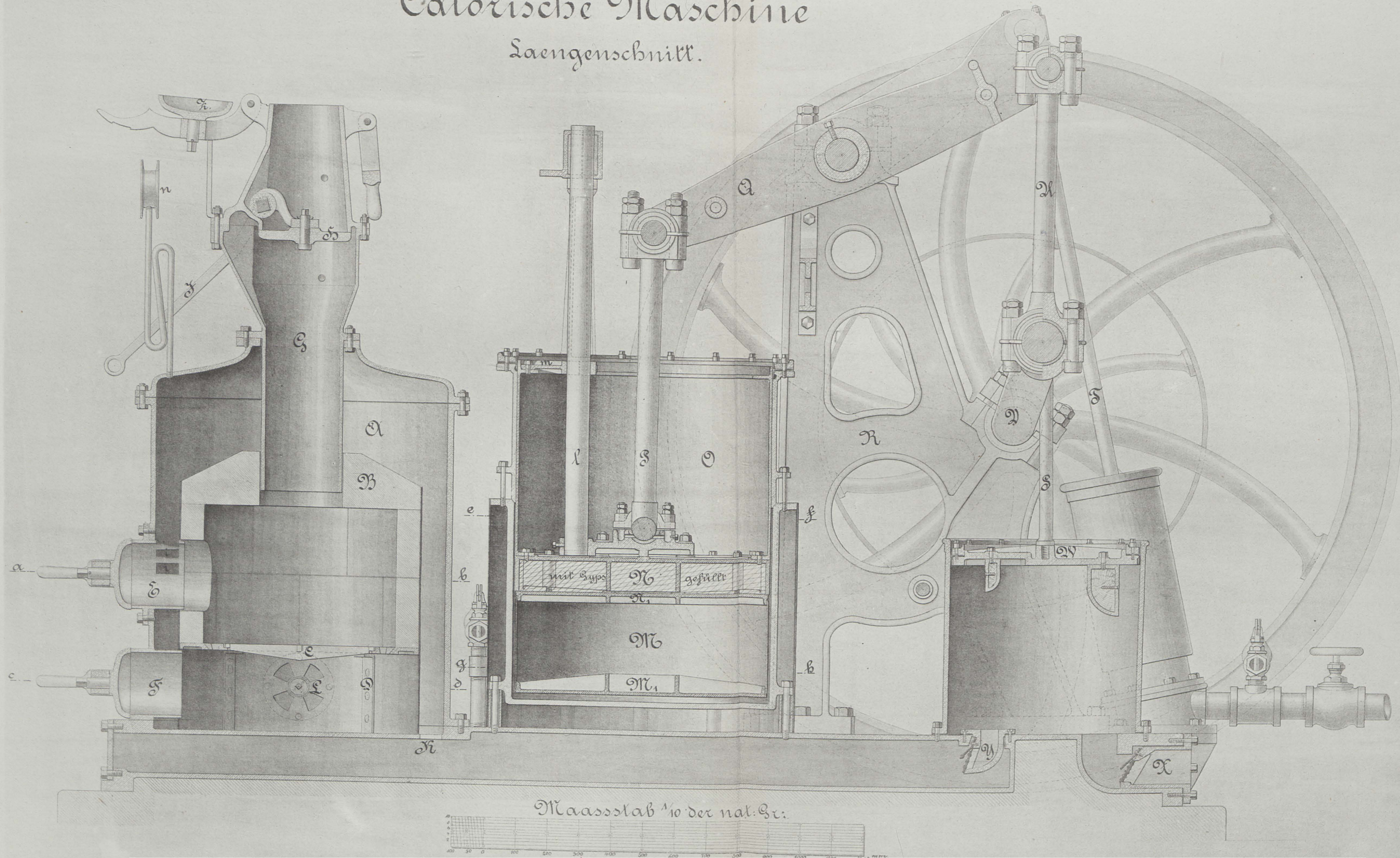
Ansicht



Maafsstab 1/10 der nat: Gr.

Calorische Maschine

Laengenschnitt.



Nebelsignalstation Rixhoeft.

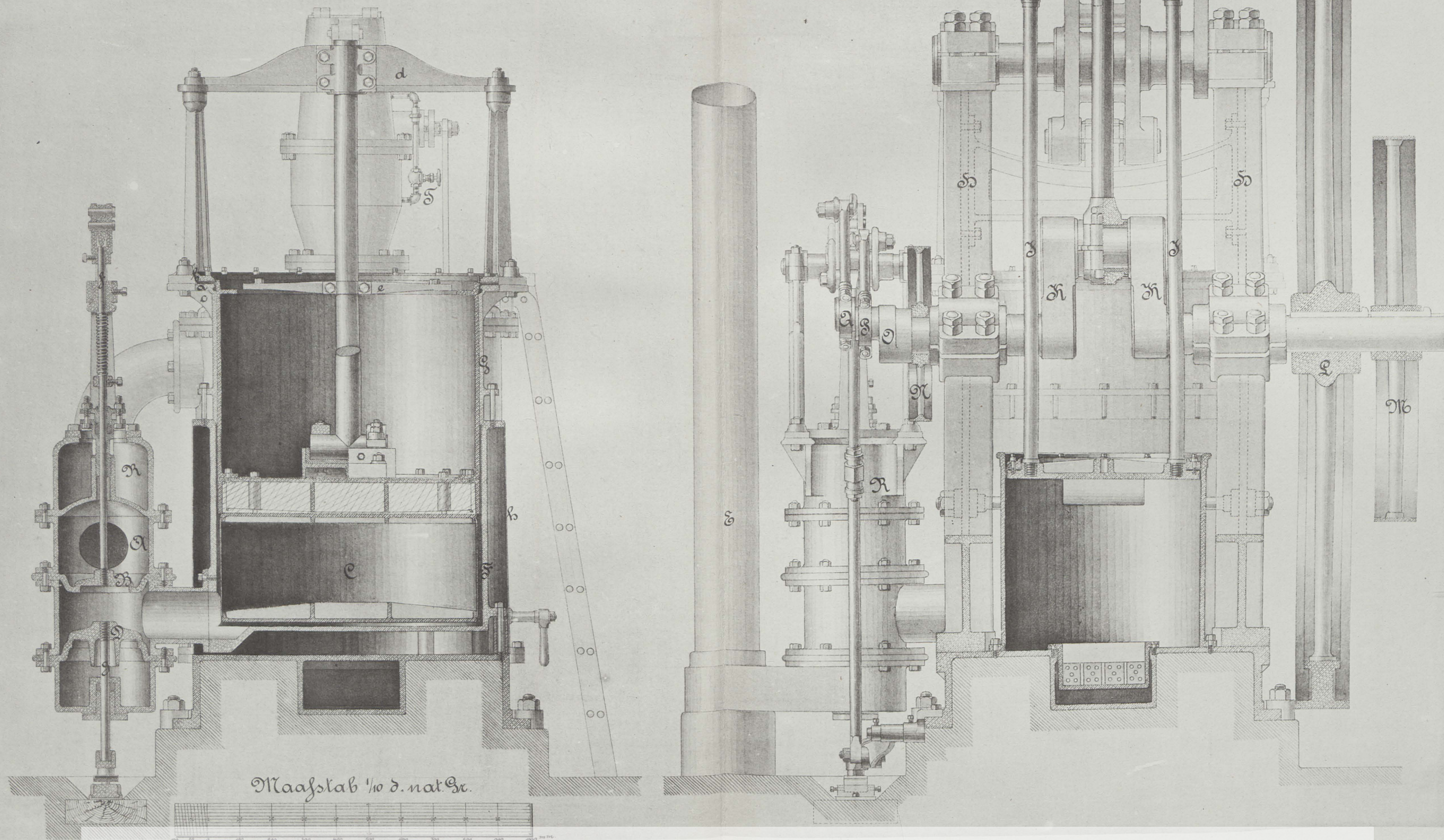
Blatt 5.

Calorische Maschine

Auerschnitt nach ab Blatt 6.

Auerschnitt

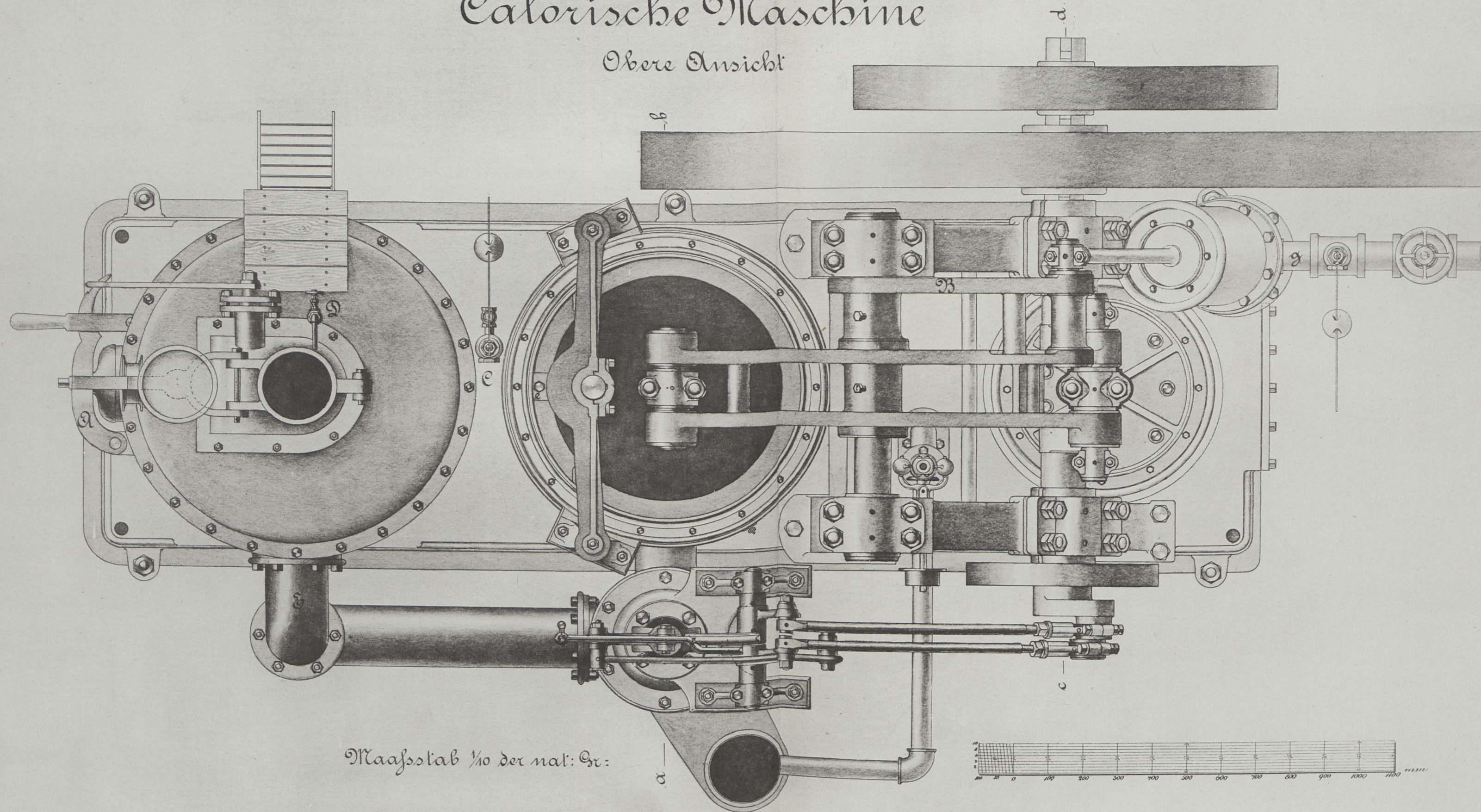
nach c d Blatt 6.



Maafstab 1/10 d. nat. Gr.

Calorische Maschine

Obere Ansicht

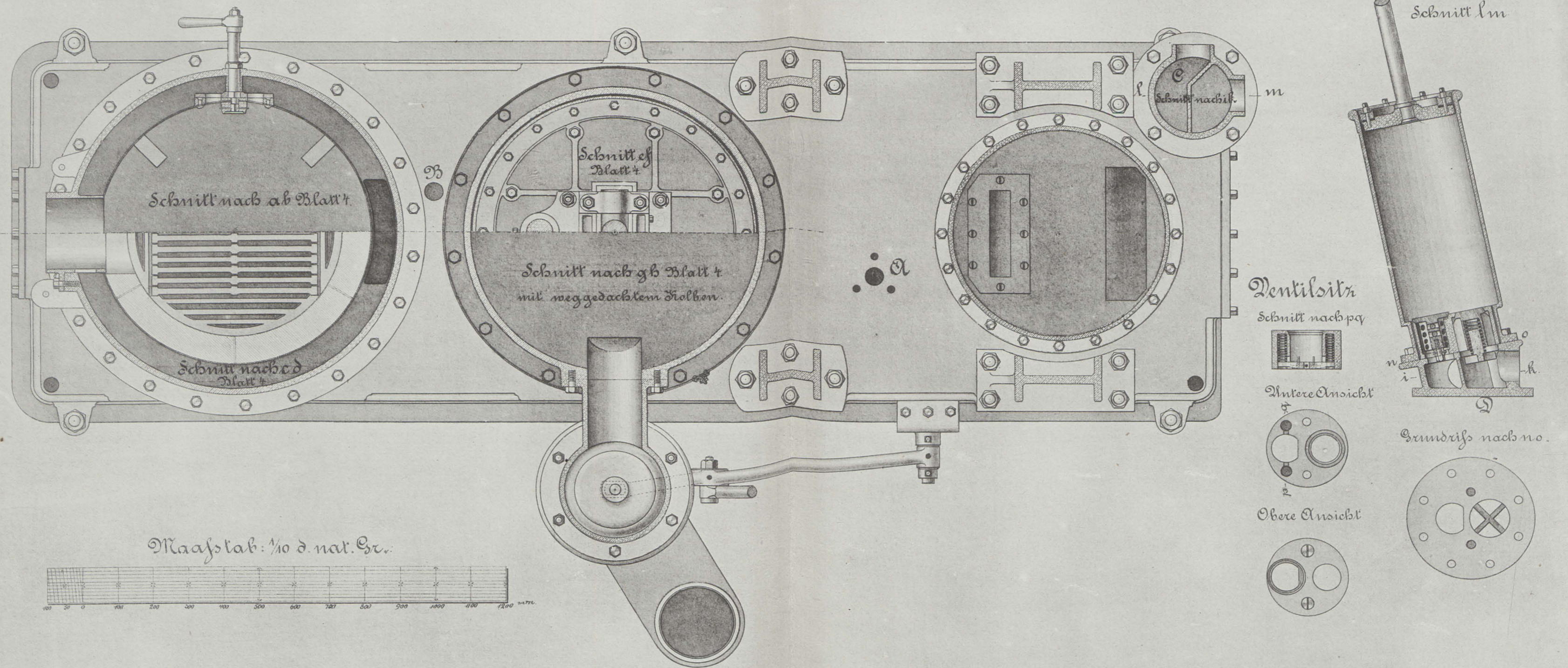


Maafsstab 1/10 der nat. Gr.

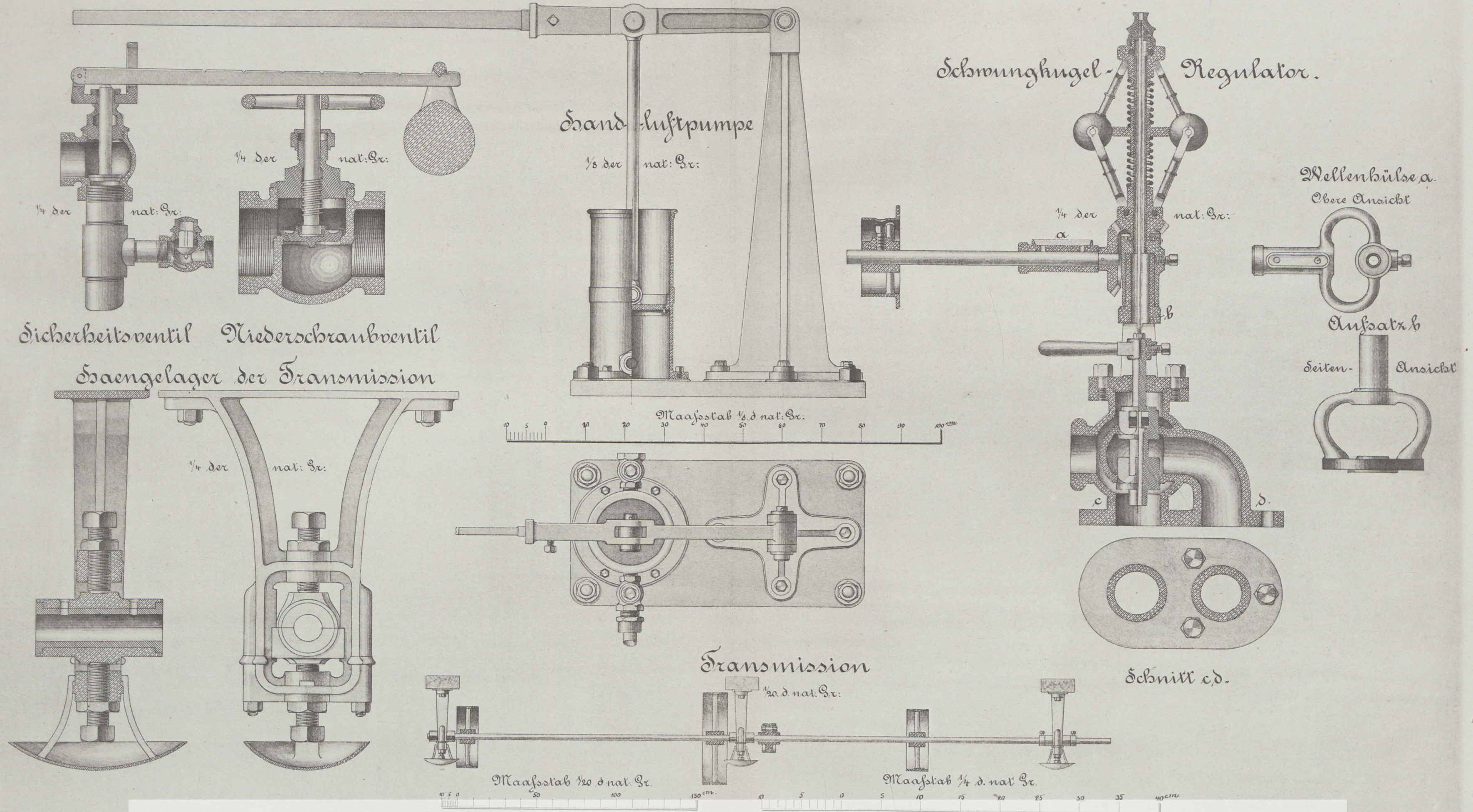
Calorische Maschine.

Grundriß

Luft-Compressions Pumpe.

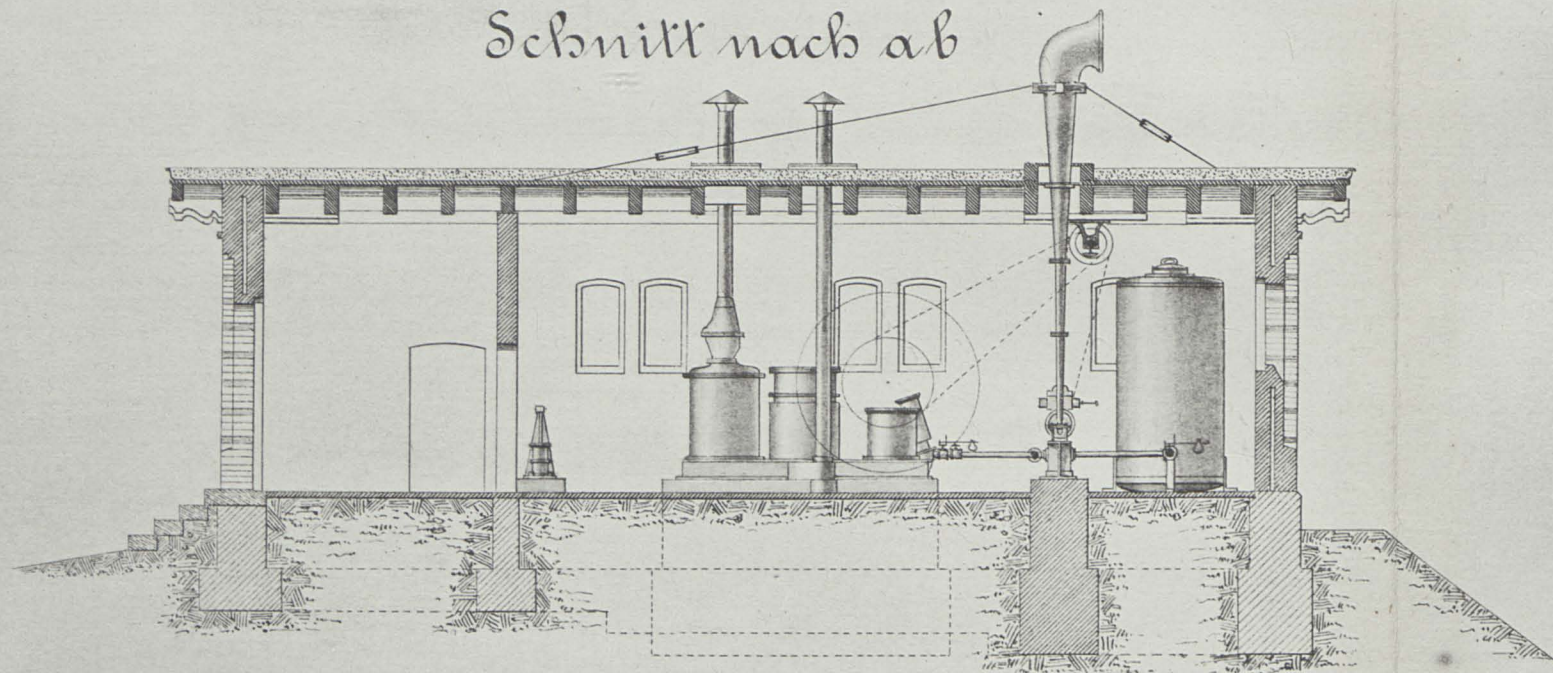


Details

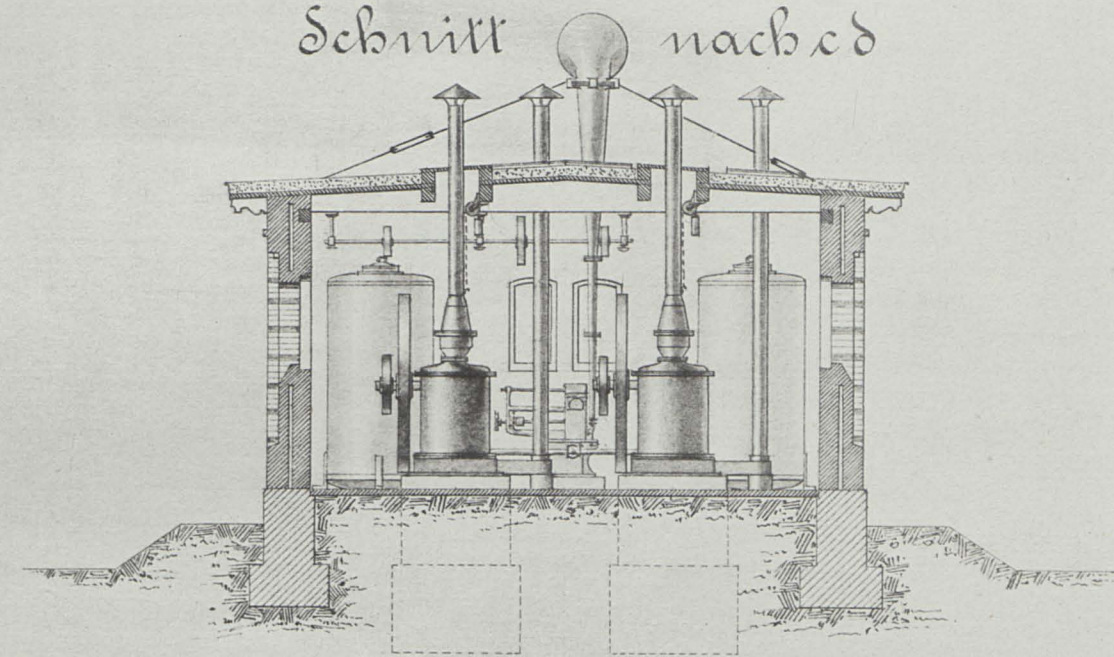


Stations Gebäude

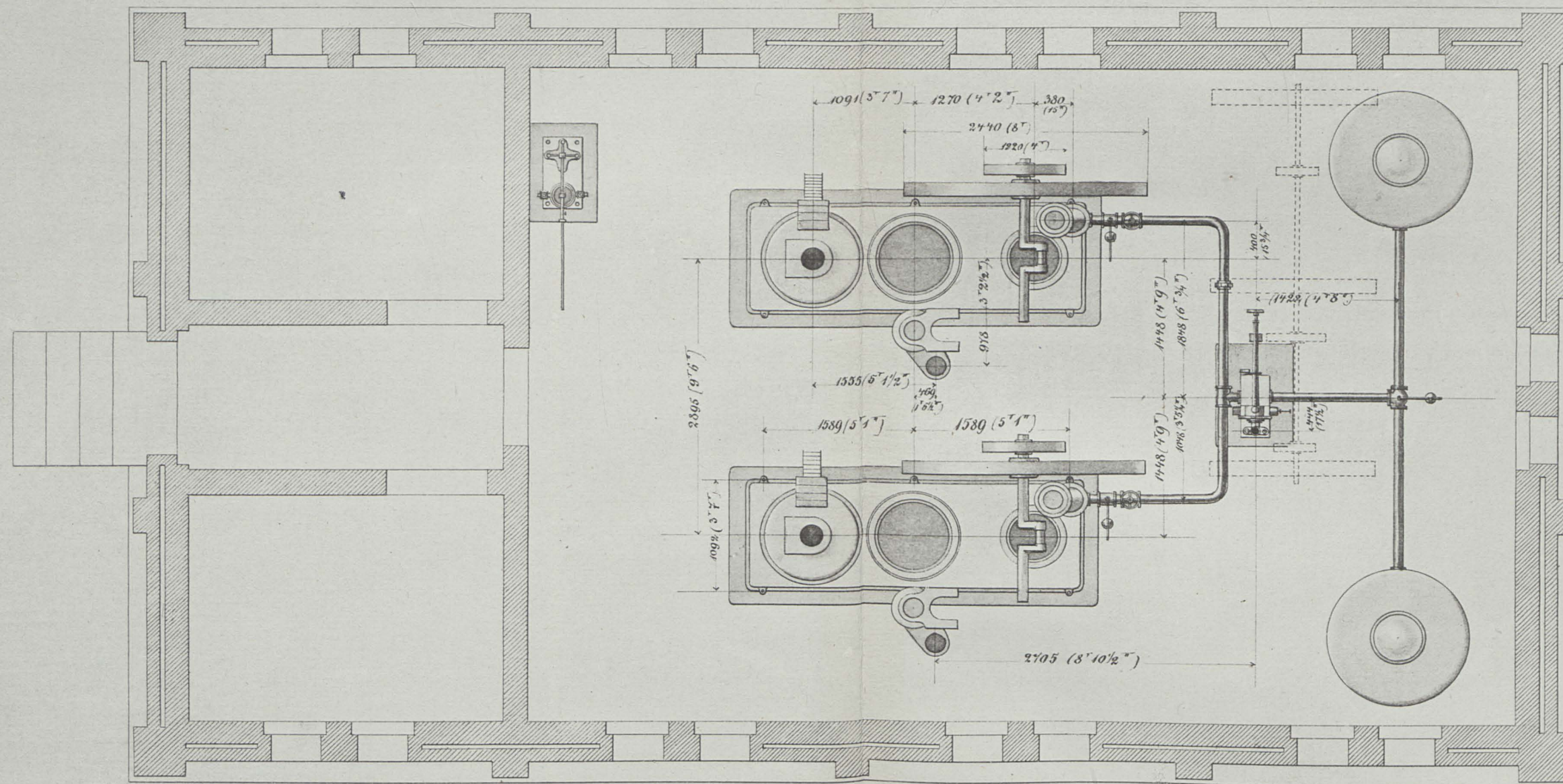
Schnitt nach ab



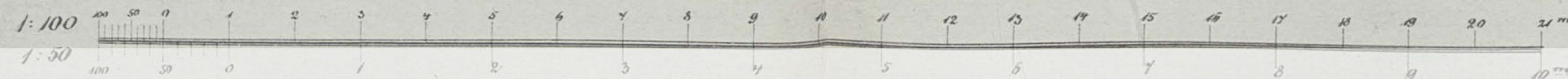
Schnitt nach cd

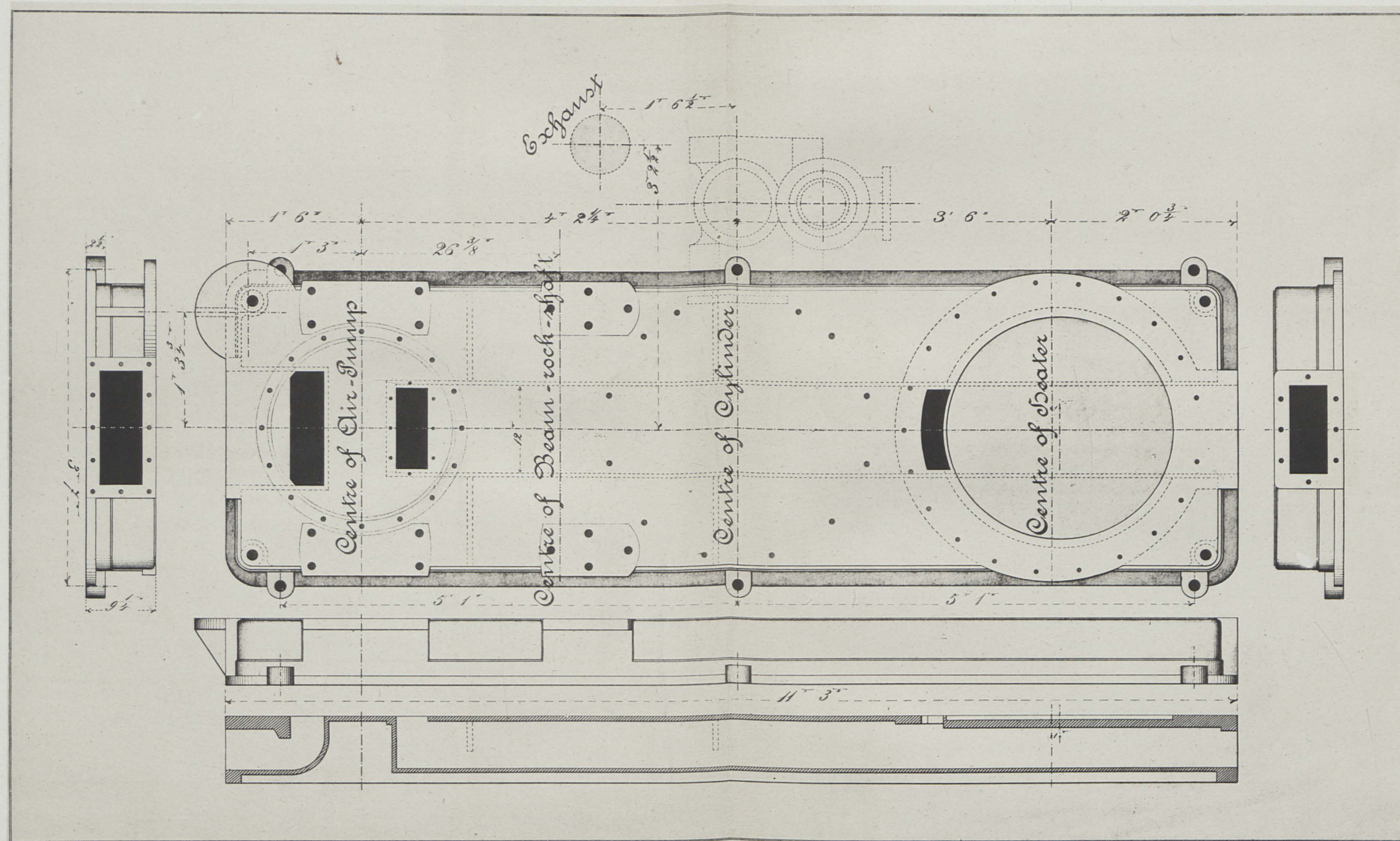


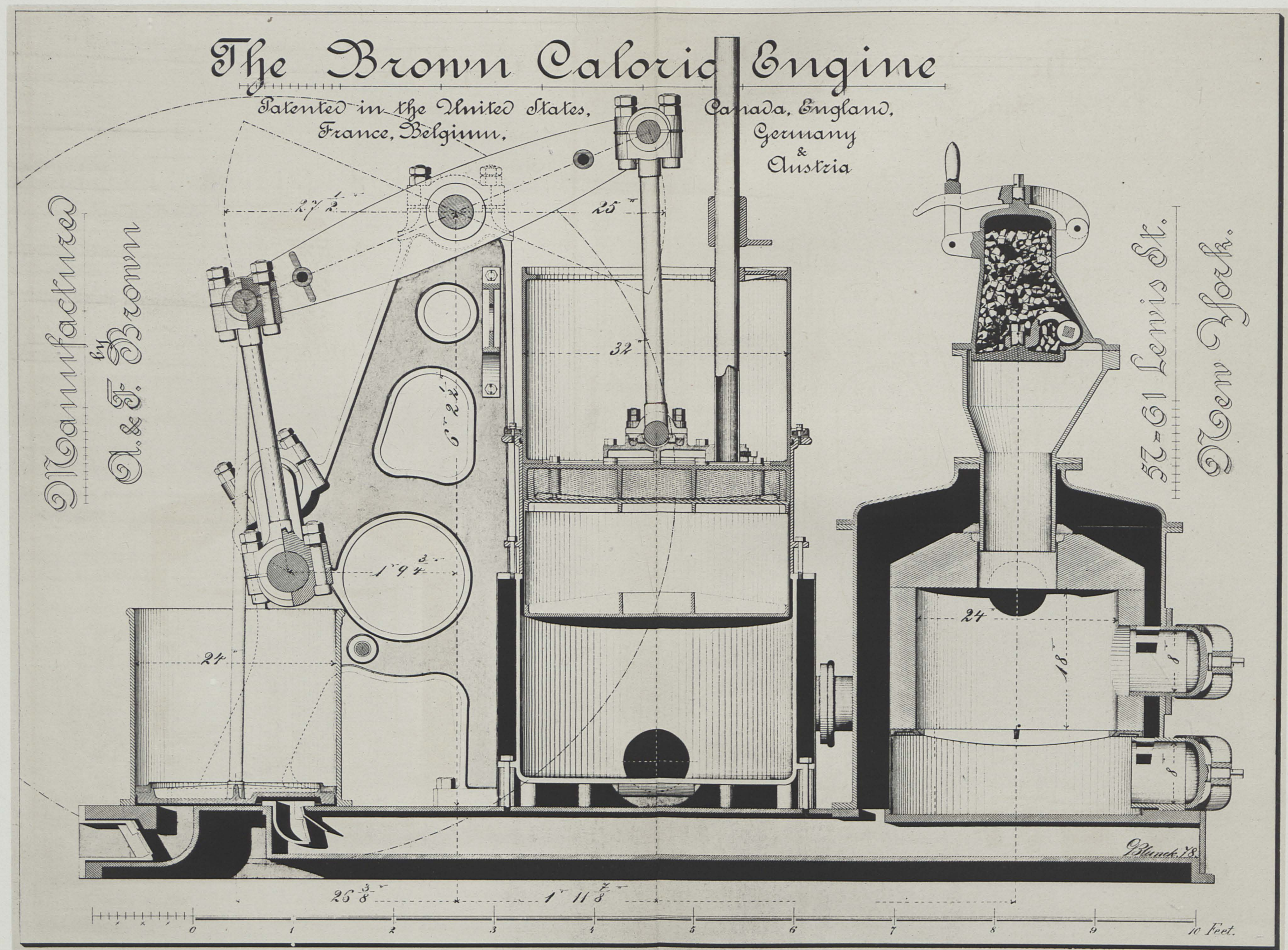
Grundriss.



Die eingeschriebenen Maasse (mm. & engl.) sind Normal-Maasse für neue Anlagen.







The Brown Caloric Engine

Patented January 23rd 1877

